Rahmenrichtlinie zur Förderung von Transparenz und Vermeidung von Korruption

Framework directive to promote transparency and prevent corruption

Directiva marco para la promoción de la transparencia y la prevención de la corrupción

Instruction-cadre pour plus de transparence et contre la corruption

Diretriz para promover a transparência e evitar a corrupção

Mwongozo wa Kukuza "Uwazi" na Kuepusha Rushwa

Herausgeber: EMW | Evangelisches Missionswerk in Deutschland e.V.
Normannenweg 17-21 | 20537 Hamburg
Tel. (040) 254 56-148 | Fax -448 | service@emw-d.de | www.emw-d.de
Redaktion: Olaf Rehren
Grafik/Konzept: tjulipp, Hermannsburg
Layout: Birgit Regge
Druck: breklumer.de

Hamburg, Juli 2012

Die Publikationen des EMW können unter der o.a. Adresse kostenlos bezogen werden, Spenden zur Deckung der Herstellungskosten sind willkommen: Spendenkonto des EMW Nr. 400 300 bei der EDG Kiel (BLZ 210 602 37)

Inhalt

2 Rahmenrichtlinie zur Förderung von Transparenz und Vermeidung von Korruption

10 Framework directive to promote transparency and prevent corruption

17 Directiva marco para la promoción de la transparencia y la prevención de la corrupción

25 Instruction-cadre pour plus de transparence et contre la corruption

33 Diretriz para promover a transparência e evitar a corrupção

41 Mwongozo wa Kukuza "Uwazi" na Kuepusha Rushwa

Rahmenrichtlinie zur Förderung von Transparenz und Vermeidung von Korruption

Verpflichtung und Auftrag

Diese Rahmenrichtlinie zur Förderung von Transparenz und Vermeidung von Korruption formuliert eine Selbstverpflichtung der unterzeichnenden Werke. Dazu werden Mindeststandards und Vorschläge für weitergehende Maßnahmen aufgeführt, die durch Hinweise zur Umsetzung konkretisiert werden.

Die Rahmenrichtlinie ist den Partnern, Mitgliedskirchen und Mittelempfängern sowie der Öffentlichkeit in geeigneter Weise zu kommunizieren. Auf ein gemeinsames Verständnis und gegenseitiges Einvernehmen mit den Partnern ist hinzuarbeiten.

Auf der Grundlage dieser Rahmenrichtlinie verpflichten sich die Werke, eigene Verhaltenskodizes zu erarbeiten bzw. vorhandene entsprechend zu überarbeiten. Diese richten sich an haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Vertreterinnen und Vertretern in Gremien sowie Personen in Leitungsverantwortung kommt dabei eine besondere Vorbildfunktion zu.

Präambel

„Dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.“ (1 Petr 4,10)

Gott selbst teilt sich uns mit in Jesus Christus. Mit der Sendung seines Heiligen Geistes schenkt er uns Anteil an seiner Gemeinschaft. Hineingenommen in Gottes Mission sind wir zur Fülle des Lebens eingeladen, die sich verwirklicht, wenn wir miteinander teilen, was wir sind und was wir haben. Darin

sind wir sowohl Gebende als auch Empfangende. Gaben und Aufgaben sind für uns

- der Respekt vor der Würde aller Menschen,
- das Engagement, das nicht auf den eigenen Vorteil zielt, sondern in gegenseitigem Vertrauen begrenzte Mittel und Ressourcen bestimmungsgerecht einsetzt,
- der Mut zu Veränderung und Umkehr und
- die Hoffnung, die trotz Rückschlägen nicht aufgibt.

„Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu; und wer im Geringsten ungerecht ist, der ist auch im Großen ungerecht. Wenn ihr mit dem fremden Gut nicht treu seid, wer wird euch geben, was euer ist?“ (Lk 16,10.12)

Gemeinsam sind wir Partner in Gottes Mission und übernehmen gemeinsam, aber auch individuell Verantwortung für Gelingen oder Scheitern unserer Zusammenarbeit. Die uns anvertrauten Güter, gesammelte Erfahrungen und Fertigkeiten sowie unsere Hoffnung sind nicht nur zu unserem eigenen Nutzen bestimmt. Deshalb verpflichten wir uns zu Transparenz und Partizipation und zum gemeinsamen Kampf gegen jede Form von Veruntreuung, Zweckentfremdung und Korruption. In guter Haushalterschaft und gegenseitiger Rechenschaftspflicht wissen wir, dass „alles bloß und aufgedeckt“ ist „vor den Augen Gottes, dem wir Rechenschaft geben müssen.“ (Hebr 4,13)

„Du sollst dich nicht durch Geschenke bestechen lassen; denn Geschenke machen die Sehenden blind und verdrehen die Sache derer, die im Recht sind.“ (Ex 23,8)

Bestechlichkeit wird in der biblischen Überlieferung von Anbeginn durch Rechtssatzung gebrandmarkt. Gott stellt sich als der Unbestechliche vor, „der die Person nicht ansieht und kein Geschenk nimmt und schafft Recht den Waisen und Witwen und hat die Fremdlinge lieb, dass er ihnen Speise und Kleider gibt.“ (Dtn 10,17) Das eigene Ansehen und den eigenen Vorteil auf Kosten Dritter zu suchen, ist deshalb nicht in Einklang mit den biblischen Prinzipien zu bringen, denen wir uns verpflichtet fühlen.

Im Bewusstsein dieser Verpflichtung fördert die Kirche Jesu Christi in ihrer ökumenischen Gemeinschaft Transparenz, gegenseitige Rechenschaftspflicht und treuhänderische Integrität nach bestem Wissen und Gewissen. Korruption ist nicht nur individuelles moralisches Versagen. Sie verletzt die Würde des

Menschen und behindert die gesellschaftliche Entwicklung. Korruption zerstört Leben, unterdrückt die Rechte der Unterprivilegierten, behindert ökonomische Entwicklung durch Umgehung des Gebots der Fairness, untergräbt Treu und Glauben, zerstört Transparenz und Berechenbarkeit und stärkt Gewaltpotenziale. Korruption ist in dieser Welt keine Randerscheinung. Sie hat vielfältige Ursachen, z. B. die Gier nach Geld und Macht, aber auch die Furcht vor dem Verlust von Ansehen und ausreichender Lebensgrundlage. Angesichts dessen kann das eigene Gewissen abstumpfen und für zulässig halten, was die Glaubwürdigkeit als Christ untergräbt. Im Vertrauen auf die freie Gnade Gottes verurteilt die Kirche zwar nicht die Person wegen ihrer Tat, hat aber den Auftrag, korruptes Verhalten in ihren eigenen Reihen aufzudecken und zu korrigieren. Darum sind klare Regelungen und Handlungsanweisungen als Richtschnur für das individuelle Handeln wie auch das von Kirchen und Werken unerlässlich.

„In der Welt werdet ihr hart bedrängt. Doch ihr braucht euch nicht zu fürchten. Ich habe die Welt besiegt.“ (Joh 16, 33 b)

Der Einsatz für Transparenz und gegen Korruption verlangt großen Mut. Vertraute Beziehungen aufs Spiel zu setzen oder gar zu beenden, kann beängstigend sein und zu taktischem Verhalten verleiten.

Ein solcher Einsatz stärkt jedoch die Kirche und ihre Mitglieder in ihrem prophetischen Auftrag. In der christlichen Gemeinschaft bedeutet Frieden im Sinne von Shalom auch, keine Furcht haben zu müssen, persönliches Fehlverhalten zu benennen, weil die Gemeinschaft von Schwestern und Brüdern in Christus fortbesteht. Christliche Werke und Partner sollen in diesem Sinne vorbildlich handeln.

Deshalb verpflichten sich die Werke in der Gemeinschaft/unter dem Dach des EMW im Blick auf die Verwendung anvertrauter und eigener Mittel zu folgenden Grundsätzen und Verhaltensweisen und streben eine gemeinsame Verständigung mit den Partnern hierüber an.

Transparenz als zentrales Mittel zur Vermeidung von Korruption

Das gesamte Handeln, insbesondere aber die Verwendung von Mitteln, geschieht in Transparenz gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Gremien, Trägern, Mitgliedskirchen und Partnern sowie Mittelempfängern, Spenderinnen und Spendern, kirchlicher und nichtkirchlicher Öffentlichkeit.

Unter Transparenz verstehen wir einen Zustand umfassender Information und Rechen- schaft. Sie ist angewiesen auf offene Kommunikation zwischen den Akteuren – auch und gerade in kritischen Situationen. In finanziellen Angelegenheiten bedeutet sie Klarheit und Wahrhaftigkeit im Umgang mit anvertrauten und eigenen Mitteln, im organisatorischen Bereich den redlichen Umgang mit festgelegten Strukturen und die Einhaltung geltender Satzungs- und Verfahrensregelungen. Dies betrifft insbesondere die Verfahren zu Mittelbeantragung und -vergabe und das Berichtswesen sowie die Öffentlichkeitsarbeit. Zweckbindungen von Mitteln sind einzuhalten. Interessenkonflikte sollen vermieden werden; gegebenenfalls sind sie in offener Kommunikation zu klären. Dies geschieht insbesondere durch bewusste Trennung von Zuständigkeiten, durch geeignete Kontrollmechanismen und durch Partizipation im Sinne der angemessenen Einbeziehung von zu- ständigen Organen, Akteuren und Interessengruppen.

Korruption ist auf allen Ebenen des Handelns zu vermeiden. Wir verstehen unter Korruption jede Vorteilsnahme für sich oder Dritte durch Missbrauch öffentlicher oder privater Macht und anvertrauter Mittel. Sie führt in der Regel zu einer Schädigung der Gemeinschaft, der jeweiligen Zielgruppe einer beabsichtigten Maßnahme sowie der Reputation aller Beteiligten und missachtet den Willen von Mittelgebern und -empfängern. Einem begründeten Korruptionsverdacht ist in einem geordneten Verfahren nachzugehen und auf Aufklärung hinzuwirken. Nachgewiesene Korruption ist unter Berücksichtigung der jeweiligen kirchlichen und staatlichen Rechtssysteme zu ahnden und darf nicht folgenlos bleiben.

Vorbeugende Maßnahmen

Als Mindeststandards sollten allgemein gelten:

- Finanztransfers und Projektabwicklung sowie Personalaustausch erfolgen im Rahmen von schriftlichen Vereinbarungen mit Partnern und Mitgliedskirchen unter Berücksichtigung der in dieser Richtlinie genannten Standards.
- Entscheidungs- und Ausführungskompetenzen im Rahmen finanziell relevanter Maßnahmen sind personell voneinander zu trennen (z. B. Planung und Bedarfsbeschreibung/Ausschreibung, Vergabeentscheidung sowie Auszahlung von Mitteln und deren Buchung).

- Verwaltungskapazitäten werden auf ihre Eignung und Angemessenheit geprüft und durch kontinuierliche Fort- und Weiterbildung sowie geeignete personelle Maßnahmen gestärkt (capacity building).
- Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden auf vorhandene Verhaltenskodizes verpflichtet. Dies ist zu dokumentieren.
- Die Annahme von Geschenken oder sonstigen Zuwendungen oberhalb von Geringfügigkeitsgrenzen bzw. außerhalb der Grenzen des kulturell Üblichen ist zu untersagen.
- Strafrechtlich relevante Handlungen sind den zuständigen Strafverfolgungsbehörden anzuzeigen.

Besonders im Finanzbereich ist zu beachten:

- Bei Zahlungsvorgängen gilt das Vieraugenprinzip. Begründete Abweichungen hiervon sind von den zuständigen Personen oder Aufsichtsgremien zu genehmigen, zu kommunizieren und zu dokumentieren.
- Rechnungslegung hat nach allgemein gültigen nationalen bzw. internationalen Standards zu erfolgen (z. B. aus Kirchengesetzen und kirchlichen Prüfungsordnungen, staatliche Regelungen und zwischenstaatlichen Übereinkommen zur Mittelverwendung und Rechenschaftslegung). Eine regelmäßige externe Finanzprüfung, z. B. durch beauftragte Wirtschaftsprüfer und/oder Rechnungsprüfämter, sollte in jedem Fall stattfinden.
- Interne Kontrollmechanismen, z. B. unangekündigte Kassenprüfungen, sind zu etablieren.
- Vorgänge, die sich auf einen Austausch in Geld oder sonstigen Leistungen beziehen, sind schriftlich zu dokumentieren (z. B. Kauf- und Werkverträge, Projektabwicklungen einschließlich Abrechnung, Dienst- und Arbeitsverträge).

Als weitergehende Maßnahmen kommen in Betracht:

- Korruptionsgefährdete Bereiche sollten mittels Risikoanalyse identifiziert werden. Etwaige Regelungen sollen Art und Grad des Risikos angemessen Rechnung tragen. In besonders durch Korruption gefährdeten und nach einer Risikoanalyse entsprechend identifizierten Bereichen kann sich eine personelle Rotation in bestimmten festzulegenden Zeitabständen empfehlen.
- Für Finanzverantwortliche der Werke, Mitgliedskirchen und Partner sollen gemein- same Richtlinien entwickelt und regelmäßige Schulungen sowie ein entsprechender Austausch in Workshops o. ä. durchgeführt werden.

- Regelungen zur Vermeidung von Amtsmissbrauch, „Vetternwirtschaft“ und „Ämterkauf“ sollten getroffen werden (z. B. bei Vergabe von Aufträgen und Stipendien, bei der Besetzung von Stellen, zur Begrenzung von Amtszeiten, Befangenheitsvorschriften).

Maßnahmen zur Aufklärung von Korruptionsfällen

- Informationen über korruptionsverdächtige Sachverhalte können im Rahmen von o.g. Kontroll- oder Prüfungsverfahren, aber auch unabhängig davon gewonnen werden. Personen, die solche Informationen erlangen, sind ungeachtet ihrer Zuständigkeit darauf zu verpflichten, diese an eine zuständige Person weiterzuleiten (z. B. Vorgesetzte, Ombudspersonen). Diese hat sich selbst um Aufklärung zu bemühen und/oder weitere vorgesetzte Personen oder Gremien einzuschalten. Angemessene Strukturen und Verfahrensregelungen sind zu schaffen.
- Zum Schutz von Hinweisgebern („whistle blower“) kann eine neutrale Person (Ombudsperson) benannt werden. Diese oder ein entsprechendes neutrales Gremi- um kann auch grundsätzlich zur Aufklärung von Korruptionsfällen zuständig sein. Hinweisgeber können sich an diese wenden, z. B. wenn aus ihrer Sicht die Gefahr besteht, aufgrund der Erfüllung der Informationspflicht persönliche Nachteile zu erleiden (z. B. Amtsenthebung, Entlassung/Kündigung, Versetzung, aber auch Mobbing).
- Ein geordnetes Verfahren soll eine objektive Aufklärung ermöglichen und den individuellen Schutz von Hinweisgebern sicherstellen. Ombudspersonen oder -gremien müssen klar identifizierbar und für jedermann jederzeit ansprechbar sein. Eine Besetzung sollte nicht aus den Reihen hauptamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgen. Es bieten sich hierfür Personen aus den ehrenamtlichen Aufsichtsgremien oder externe Dritte an. Ombudspersonen oder -gremien bedienen sich bei der Aufklärung der Ressourcen des Werks, der Mitgliedskirche oder des Partners, sollen die Tatsachenermittlung befördern und sind allein dem obersten Aufsichtsgremium verantwortlich. Sie müssen ungehinderten Zugang zu allen relevanten Daten haben.
- Vor allem in größeren Werken ist die Einrichtung einer Task Force zur Aufklärung empfehlenswert. Sie soll darüber hinaus den Entscheidungspersonen oder -gremien Handlungsvorschläge unterbreiten und sich ungehindert aus allen relevanten Quellen unterrichten können. Befangene Personen sind vom Verfahren auszuschließen. Die Aufklärung von Korruptionsvorwürfen erfolgt häufig unter Zeitdruck. Deshalb sind

zügige Ermittlungsschritte erforderlich. Es bedarf konkreter Festlegungen, welche Person oder welches Gremium die Ermittlungen abschließen, Sanktionen festlegen und gegebenenfalls die Öffentlichkeit informieren darf.

Sanktionen

Bei erwiesener Korruption oder dem vorsätzlichen Missbrauch von whistle blowing ist angemessen zu reagieren. Es ist dabei nach Sanktionen gegenüber Personen und Institutionen im Rahmen der jeweiligen Verantwortung und Zuständigkeit zu unterscheiden.

Als Sanktionen gegenüber Personen kommen in Betracht:

- arbeits- und dienstrechtliche Sanktionen (z. B. Abmahnung, ordentliche Kündigung, außerordentliche Kündigung, Disziplinarverfahren mit unterschiedlichen Folgen für das Beamtenverhältnis etc.),
- Amtsenthebung bei ehrenamtlichen oder sonst gewählten oder berufenen Personen,
- Rückzahlung von Mitteln aus eigener Tasche, z. B. durch Pfändung von Einkünften,
- zwingende Anzeige gegenüber den Strafverfolgungsbehörden bei strafrechtlich relevantem Verhalten.

Als Maßnahmen gegenüber Institutionen kommen in Betracht:

- Kürzung oder Einbehaltung von Mitteln oder Zuweisungen bis zur Klärung eines Verdachts,
- Umschichtung von Mitteln oder Zuweisungen zur Behebung des Schadens (z. B. zwischen Block Grants und Projektmitteln),
- Vereinbarung von „Penalties“, die für Verstöße gezahlt oder von Zahlungen abgezogen und anderen satzungsgemäßen Zwecken zugeführt werden können,
- im äußersten Fall Beendigung der Partnerschaft.

Sanktionen unterliegen dem Gebot der Verhältnismäßigkeit und sind in ihrer Schärfe abzustufen (z. B. bei mangelndem Kooperationswillen in der Herstellung von Transparenz, Behinderung in der Aufklärung oder in einem erwiesenen Korruptionsfall).

Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit spielt in der Förderung von Transparenz und Vermeidung von Korruption eine wichtige Rolle. Folgende Aspekte sind zu beachten bzw. umzusetzen:

- transparente Rechenschaftslegung (z. B. auf Website, im Jahresbericht),
- ausdrücklicher Hinweis auf eigenen Verhaltenskodex,
- Unterwerfung unter allgemeine Prinzipien oder Siegel und entsprechende Kommunikation (z. B. Initiative transparente Zivilgesellschaft oder Spendensiegel),
- angemessene Veröffentlichung von Korruptionsfällen,
- klare Verfahrensregelungen zum Umgang mit Korruptionsfällen und -vorwürfen in der Öffentlichkeit einschließlich eindeutiger Sprachregelungen und entsprechender Verantwortlichkeiten (ggf. abgestimmt auf unterschiedliche Zielgruppen wie z. B. Spenderinnen und Spender, Partnerschaftskreise, Medien),
- Beachtung von Persönlichkeits- und Datenschutzrechten bei der Erfüllung von Informationsansprüchen und –pflichten.

Framework directive to promote transparency and prevent corruption

Commitment and mandate

This framework directive to promote transparency and prevent corruption sets out a commitment by the signatory agencies. It lists minimum standards, and proposals for more far-reaching measures to be put into practice through guidance for implementation.

The framework directive is to be communicated in an appropriate manner to partners, member churches and beneficiaries as well as to the wider public. The aim is to work with partners towards common understanding and mutual agreement.

On the basis of this framework directive, agencies commit themselves to develop their own codes of practice, or to revise their existing codes accordingly. These are intended for all employees and volunteers. Representatives on governing bodies and persons with leadership responsibility have a particular role-model function.

Preamble

"Like good stewards of the manifold grace of God, serve one another with whatever gift each of you has received." (1 Peter 4:10)

God shares himself with us in Jesus Christ. Through the sending of his Holy Spirit he gives us a share in his community. Taken into God›s mission, we are invited to the fullness of life that is realized when we share with one another who we are and what we have. In this we are both those who give and those who receive. The gifts and tasks for us are:

- respect for the dignity of all people,
- commitment that does not aim at one›s own advantage but deploys limited assets and resources in mutual trust for their intended purpose,

- the courage to change and for metanoia, and
- the hope that, despite setbacks, does not give up.

"Whoever is faithful in a very little is faithful also in much; and whoever is dishonest in a very little is dishonest also in much. And if you have not been faithful with what belongs to another, who will give you what is your own?» (Luke 16:10,12)

Together we are partners in God's mission and assume responsibility collectively and individually for the success or failure of our cooperation. The assets that have been entrusted to us, our accumulated experience and skills, and our hopes are not intended for our benefit alone. Therefore we commit ourselves to transparency and participation and to the shared fight against any form of embezzlement, misappropriation and corruption. In good stewardship and mutual accountability, we know that "all are naked and laid bare" before "the eyes of the one to whom we must render an account" (Hebrews 4:13).

"You shall take no bribe, for a bribe blinds the officials, and subverts the cause of those who are in the right." (Exodus 23:8)

In the biblical tradition, from the very beginning, corruption was denounced by the law. God presents himself as the one who cannot be corrupted, «who is not partial and takes no bribe, who executes justice for the orphan and the widow, and who loves the strangers, providing them food and clothing» (Deuteronomy 10:17-18). Seeking one›s own reputation and one›s own advantage at the expense of third parties is therefore inconsistent with the biblical principles to which we are committed.

Aware of this obligation, the church of Jesus Christ in its ecumenical fellowship advocates transparency, mutual accountability and fiduciary integrity to the best of its abilities. Corruption is not only an individual moral failing. It violates human dignity and hinders social development. Corruption destroys lives, suppresses the rights of the underprivileged, hinders economic development by circumventing the requirement of fairness, erodes good faith, destroys transparency and dependability and increases the potential for violence. Corruption is not a marginal phenomenon in this world. It has many causes, such as greed for money and power, but also the fear of losing one's reputation and making a sufficient livelihood. This can lead to one›s own conscience becoming numb and allowing things that undermine one's credibility as a Christian. In reliance on the free grace of God, the church does not condemn the person because of their

acts, but has the mandate to uncover and to correct corrupt practices within its own ranks. Therefore clear rules and guidance are essential as a guide both for individual behaviour and for that of churches and agencies.

"In this world you will have trouble. But take heart! I have overcome the world." (John 16:33b)

A commitment to transparency and against corruption requires great courage. Placing cherished relationships at risk, still more breaking them off, can be daunting and lead to manoeuvring and machinations.

Such a commitment, however, strengthens the church and its members in their prophetic mission. In the Christian community, peace in the sense of Shalom also means to have no need to be afraid to name personal misconduct, because the community of sisters and brothers in Christ will continue to exist. To this end, Christian agencies and partners need to act in an exemplary fashion.

Therefore, the agencies within the fellowship of/under the auspices of EMW commit themselves to the following principles and practices with respect to the use of their own funds and those that have been entrusted to them, and on this seek a common understanding with their partners.

Transparency as a central means of preventing corruption

All activities, but in particular the use of funds, are undertaken with transparency towards employees, boards, sponsors, member churches and partners, as well as beneficiaries, donors, and the wider church and non-church public.

By transparency we mean a situation of comprehensive information and accountability. This is dependent upon open communication between the stakeholders – especially in critical situations. In financial matters this requires clarity and honesty in dealing with the use of our own funds and those that have been entrusted to us, in the organizational arena it requires honest dealing, well-defined structures and compliance with the statutes and regulations that are applicable. This requires, in particular, procedures for applying for and disbursing funds, reporting systems as well as for public information. The earmarking of funds must be respected. Conflicts of interest should be avoided;

should the situation arise, they should be resolved through a process of open communication. This needs in particular a clear division of responsibilities, through appropriate control mechanisms and participation in the sense of the appropriate involvement of relevant management bodies, stakeholders and interest groups.

Corruption is to be avoided at all levels of action. By corruption, we mean taking any advantage for oneself or others through the misuse of public or private power and the resources that have been entrusted to us. In most cases, this results in damage to the community, the target group of a proposed action, as well as the reputation of all parties, and contravenes the intentions of donors and recipients of funds. A reasonable suspicion of corruption needs to be investigated through an orderly procedure that aims to establish the facts. Proven corruption needs to be punished, taking into account the particular church and state legal systems, and must not remain without consequences.

Preventive measures

As a general rule, the following minimum standards should apply:

- Financial transfers and project management as well as the exchange of personnel take place within the framework of written agreements with partners and member churches, taking into account the standards set down in this directive.
- In matters with financial implications, responsibilities for decision making and responsibility for implementation should be kept separate (e.g., planning and drawing up and calling for tenders, decisions on contracts, as well as disbursing and accounting for funds).
- Administrative capacities are examined for their suitability and appropriateness and strengthened through continuing education and training, as well as appropriate personnel measures (capacity building).
- Employees and volunteer staff are required to commit themselves to follow the codes of conduct that exist. This is to be documented.
- The acceptance of gifts or other gratuities above a minimal threshold or outside the boundaries of what is culturally customary is to be prohibited.
- Actions constituting criminal offences are to be reported to the appropriate law enforcement authorities.

In the financial sector in particular the following measures need to be observed:

- In financial transitions the "four eyes" principle – requiring the oversight of two people – applies. Well-founded exceptions must be approved, communicated and documented by the competent persons or supervisory bodies.
- Accounting must take place in accordance with generally accepted national or international standards (e.g. church laws and church auditing requirements, government regulations and intergovernmental agreements on the use of resources and reporting mechanisms). In all cases, there should be a regular external audit, e.g. through a financial auditor and/or audit authority.
- Internal control mechanisms such as unannounced cash audits need to be put in place.
- Procedures relating to exchange of money or other services need to be documented in writing (e.g., purchase and service agreements, project management procedures, billing, service and employment contracts).

The following more far-reaching measures may also be considered:

- Areas susceptible to corruption should be identified through a risk assessment. Regulations introduced should take due consideration of the type and degree of risk. In areas particularly susceptible to corruption, it may be appropriate to introduce a rotation of personnel at fixed intervals.
- Common guidelines and regular training as well as appropriate discussions in workshops should be organized for financial managers of agencies, member churches and partners.
- Regulations to prevent the abuse of office, "nepotism", using bribery to obtain positions need to be drawn up (e.g., when awarding contracts and scholarships, in filling vacancies, in order to limit terms of office, conflict of interest provisions).

Procedures for the investigation of cases of corruption

- Information about suspected issues of corruption may be gained through the control and audit procedures set out above, and independently of such procedures. Persons who obtain such information, regardless of their area of responsibility, are required to disclose such information to a competent person (e.g. supervisor, ombudsperson). This person has either to investigate the case themselves or involve other supervisory persons or bodies. Appropriate structures and mechanisms need to be created.

- A neutral person (ombudsperson) may be appointed to protect whistle blowers. Such a person or another competent neutral body is as a rule responsible for investigating cases of corruption. Whistleblowers can turn to them, for example, if in their view there a danger of personal disadvantage due to their fulfilling their duty to disclose information (e.g., removal from office, dismissal/termination, transfer, as well as bullying).
- There needs to be an orderly procedure to permit an objective investigation and to ensure the individual protection of whistle blowers. Ombudspersons or bodies need to be clearly identifiable and to be available to be addressed by anyone at any time. Appointments should not be made from among professional employees. Members of voluntary supervisory bodies or external third parties may be used. In their investigations, the ombudspersons or bodies have access to the resources of the agency, the member church or partner: they ensure the facts are established; and they are solely responsible to the highest supervisory body. They must have unimpeded access to all relevant data.
- Especially in larger agencies, the establishment of an investigatory task force is recommended. It should also make recommendations for action to the decision-making bodies or persons, and be able to examine all relevant sources without hindrance. Persons with a conflict of interest are to be excluded from these procedures. Investigation of corruption allegations often takes place under time pressure. Therefore, swift investigation is needed. There needs to be clarity about the person or body responsible for concluding the investigation, for determining sanctions and, if necessary, for informing the wider public.

Sanctions

It is necessary to respond appropriately to proven corruption or the deliberate misuse of whistle blowing. It is necessary to distinguish between sanctions against persons and against institutions, within the area of their respective authority and responsibility.

Sanctions to be taken against individuals may include:

- labour and service law sanctions (e.g. a warning, ordinary dismissal, extraordinary dismissal, disciplinary procedures with varying consequences for their status as public servants, etc.),

- removal from office in the case of volunteers or persons otherwise elected or appointed,
- personal repayment of funds, e.g., through attachment of earnings,
- obligatory reporting to law enforcement agencies in the case of conduct constituting a criminal offence.

Measures to be taken against institutions may include:

- reducing or withholding of funds or allocations until any suspicions have been cleared up,
- reallocating funds or allocations to redress the damage (e.g. between block grants and project funds),
- agreement of «penalties» to be paid for violations, or deducted from transfers and applied to other statutory purposes,
- in extreme cases, termination of partnership.

Sanctions are subject to the requirement of proportionality and are to be graduated in their severity (e.g., for lack of willingness to cooperate in the promotion of transparency, obstruction of an investigation, or a proven case of corruption).

Public information work

Public information work has an important role to play in promoting transparency and eliminating corruption. The following aspects should be considered and implemented as appropriate:

- being transparent about accountability (e.g., on the website, in the annual report)
- explicit reference to one's own code of conduct,
- compliance with general principles or certificates or seals of approval and communicating this as appropriate (e.g. in Germany, the Initiative Transparente Zivilgesellschaft [Initiative for a transparent civil society] or the Spendensiegel [A seal of approval for the use of donations]),
- appropriate disclosure of cases of corruption,
- clear procedural rules for dealing in public with allegations and cases of corruption, including clear rules on the use of language and corresponding responsibilities (possibly oriented to different target groups such as donors, partnership groups, media),
- respect for privacy and data protection rights in complying with information requirements and obligations.

Directiva marco para la promoción de la transparencia y la prevención de la corrupción

Compromiso y misión

Esta directiva marco para la promoción de la transparencia y la prevención de la corrupción establece un compromiso voluntario de las obras firmantes. Además se exponen estándares mínimos y recomendaciones para medidas más extensas, que se concretan en sugerencias para su realización.

Esta directiva marco deberá ser comunicada en forma adecuada a los socios, Iglesias miembros y beneficiarios, así como al público en general. Se debe trabajar para lograr comprensión y acuerdo mutuos con los socios.

Sobre la base de esta directiva marco las obras se obligan a redactar códigos de conducta propios o, en su caso, a revisar los ya existentes en lo que correspondiere. Estos se dirigen a las empleadas y empleados contratados y honorarios. Los representantes en gremios y personas en cargos de responsabilidad tienen una importante función ejemplar en este tema.

Preámbulo

«Cada uno ponga al servicio de los demás el don que haya recibido, administrando fielmente la gracia de Dios en sus diversas formas.“ (1. Pedro 4:10)

Dios mismo se revela a nosotros en Jesucristo. Enviando su Espíritu Santo nos regala el don de la comunidad. Al formar parte de la misión de Dios estamos invitados a vivir la vida en plenitud, la que se concreta cuando compartimos unos

con otros lo que somos y lo que poseemos. En esto somos tanto dadores como beneficiarios. Dones y tareas para nosotros son

- el respeto por la dignidad humana,
- el compromiso que no busca la ventaja personal sino que, basándose en la confianza mutua, utiliza los bienes y recursos escasos según su destinación,
- la valentía de transformarse y cambiar
- y la esperanza que no se rinde a pesar de los contratiempos.

«El que es honrado en lo poco, también lo será en lo mucho; y el que no es íntegro en lo poco, tampoco lo será en lo mucho. Y si con lo ajeno no han sido honrados, ¿quién les dará a ustedes lo que les pertenece?» (Lucas 16:10,12)

Juntos somos socios en la misión de Dios y tanto conjunta como personalmente asumimos responsabilidad por el éxito o fracaso de nuestra colaboración. Los bienes que nos han sido confiados, las experiencias y las habilidades que hemos acumulado y nuestras esperanzas no están destinados a nuestro propio beneficio. Es por esto que nos obligamos a la transparencia y la participación, y a la lucha conjunta contra toda forma de malversación, utilización indebida de fondos y corrupción. En buena mayordomía y mutua rendición de cuentas sabemos que «todo está al descubierto, expuesto a los ojos de aquel a quien hemos de rendir cuentas.» (Hebreos 4:13).

«No aceptes soborno, porque nubla la vista y tuerce las sentencias justas.» (Éxodo 23:8)

Aceptar soborno es estigmatizado desde los comienzos de la tradición bíblica. Dios se presenta como el insobornable, el «que no actúa con parcialidad ni acepta sobornos. Él defiende la causa del huérfano y de la viuda, y muestra su amor por el extranjero, proveyéndole ropa y alimentos.» (Deuteronomio 10:17, 18). La propia reputación y la búsqueda de la ventaja personal a costa de otros están por lo tanto en contra de los principios bíblicos, a los cuales nos sentimos obligados. Siendo consiente de esta obligación, la Iglesia de Jesucristo promueve en sus relaciones ecuménicas la transparencia, la rendición mutua de cuentas y la integridad fiduciaria de buena fe. La corrupción no es solo un fracaso moral individual, sino que también viola la dignidad humana e impide el desarrollo social. La corrupción daña vidas, reprime los derechos de los menos privilegiados, entorpece el desarrollo económico al no cumplir con la obligación de la justicia,

destruye la lealtad y la confianza, destroza la transparencia y la previsibilidad y aumenta el potencial de violencia. La corrupción no es un fenómeno aislado en este mundo. Tiene múltiples causas, como la avaricia de dinero y poder, pero también el miedo de pérdida de la reputación y de los medios de subsistencia. Ante esto, la propia conciencia puede verse nublada y puede considerar permitido aquello que socaba la credibilidad como cristiano. Aunque confiando en la gracia de Dios la Iglesia no condena a la persona por sus hechos, sí tiene la misión de revelar y corregir las acciones corruptas en sus propias filas. Es por esto que son indispensables las reglas y las instrucciones claras como pautas para el comportamiento tanto individual como de Iglesias y obras.

«En este mundo afrontarán aflicciones, pero ¡anímense! Yo he vencido al mundo.» (Juan 16:33b)

La lucha por la transparencia y contra la corrupción requiere mucho valor. Poner en juego relaciones de confianza e incluso ponerles fin, puede ser atemorizante y puede llevar a adoptar un comportamiento táctico.

Sin embargo, este compromiso fortifica a la Iglesia y a sus miembros en su misión profética. En la comunidad cristiana la paz en el sentido de Shalom significa también el no sentir temor a reconocer los errores personales, porque la comunidad de hermanas y hermanos perdura en Cristo. Las obras y socios cristianos deben servir de ejemplo en ese sentido.

Es por esto que las obras hermanadas o dependientes de MEW se obligan en lo que se refiere al empleo de recursos propios y ajenos a respetar los siguientes principios y códigos de conducta y a procurar un acuerdo con los socios al respecto:

La transparencia como herramienta principal para la prevención de la corrupción

Toda actividad, especialmente el empleo de recursos, debe realizarse en forma transparente frente a empleadas y empleados, gremios, entidades, Iglesias miembros y socios, así como beneficiarios, donantes, y el público eclesiástico y no eclesiástico.

Bajo transparencia entendemos una situación de amplia información y rendición de cuentas. Esta depende de la comunicación abierta entre los actores especial-

mente en situaciones críticas. En lo que respecta a las finanzas, transparencia significa claridad y veracidad en el manejo de recursos propios o ajenos, en el área organizativa significa el trato honrado con estructuras establecidas y el cumplimiento de las reglas estatutarias y procedimentales vigentes. Esto se aplica especialmente a la solicitud y adjudicación de fondos y a los informes, así como a las relaciones públicas. La asignación de fondos para una determinada finalidad debe ser respetada. Deben evitarse los conflictos de intereses; dado el caso deben ser aclarados en comunicación abierta. Esto se logra especialmente mediante la separación intencionada de atribuciones, mediante mecanismos de control adecuados y mediante la participación en el sentido de la inclusión suficiente de los órganos, actores y grupos de interés competentes.

La corrupción debe ser evitada a todos los niveles. Bajo corrupción entendemos cualquier forma de beneficio personal para sí mismo o para terceros mediante el abuso de poder público o privado y de recursos ajenos. Ella tiene como consecuencia un daño tanto a la comunidad y al correspondiente grupo meta de una medida proyectada como a la reputación de todos los involucrados e ignora la voluntad de los dadores de fondos y los beneficiarios. Los casos en que se sospeche fundadamente que existe corrupción serán investigados en un proceso estructurado y se buscará su esclarecimiento. La corrupción probada será sancionada respetando el sistema de derecho de la Iglesia y país correspondientes y no podrá quedar sin consecuencias.

Medidas preventivas

Los siguientes estándares mínimos deben ser generalmente válidos:

- Las transferencias financieras, el desarrollo de los proyectos y el intercambio de personal se realizan en el marco de acuerdos escritos con los socios e Iglesias miembros teniendo en cuenta los estándares contenidos en esta directiva.
- Las competencias de decisión y ejecución en el marco de medidas financieras relevantes deben corresponder a personas diferentes (p. ej. planeamiento y aplicación, decisión de adjudicación, pago y asiento del mismo).
- Los miembros de la administración serán examinados en su idoneidad y conveniencia y serán fortalecidos mediante capacitación y perfeccionamiento continuos, así como también adecuadas medidas personales (capacity building).

- Las empleadas y empleados contratados y honorarios se obligarán a respetar los códigos de conducta existentes. Esta obligación será documentada.
- Se prohíbe la aceptación de regalos u otros beneficios que sobrepasen lo que pueda considerarse insignificante o lo culturalmente aceptable.
- Los actos penalmente relevantes deben ser denunciados a la autoridad penal competente.

En el área financiera debe ser tenido en cuenta especialmente lo siguiente:

- En las operaciones de pago se aplica la regla de control por parte de dos personas. Las desviaciones fundadas de esta regla deben ser aprobadas, comunicadas y documentadas por las personas o gremios de control competentes.
- Las rendiciones de cuentas deben realizarse de acuerdo a los estándares nacionales o internacionales generalmente válidos (p. ej. estándares de leyes eclesiales o reglamentos de control de la Iglesia, reglas estatales y acuerdos internacionales respecto a la utilización de recursos financieros y rendición de cuentas). En todos los casos debe realizarse regularmente una auditoría externa, p. ej. mediante revisores de cuentas comisionados y/o autoridades de fiscalización.
- Se deben establecer mecanismos internos de control, p. ej. controles de caja sin previo aviso.
- Los procesos referidos al intercambio de dinero u otros servicios deben ser documentados por escrito (p. ej. contratos de compraventa y de obra, tramitación de proyectos incluyendo rendición de cuentas, contratos de trabajo y servicios).

Como medidas ampliadas pueden considerarse las siguientes:

- Las áreas susceptibles de corrupción deberán ser identificadas por medio de un análisis de riesgos. Eventuales reglamentos deben considerar adecuadamente el tipo y el grado del riesgo. En áreas susceptibles de corrupción previamente identificadas por medio del análisis de riesgo puede recomendarse la rotación del personal en intervalos fijos a definir.
- Para los responsables de las finanzas de las obras, Iglesias miembros y socios se deben desarrollar directivas en conjunto y realizar capacitaciones, así como el intercambio respectivo en talleres, etc.
- Se deben acordar reglas para la prevención contra la prevaricación, el nepotismo y la «compra de cargos» (p. ej. para la adjudicación de contratos y becas, el nombramiento a cargos, la limitación de la duración de los cargos, reglas de parcialidad).

Medidas para el esclarecimiento de casos de corrupción

- Se puede recabar información sobre casos de presunta corrupción tanto en el marco de los mencionados procesos de control y examen, como también independientemente de los mismos. Las personas que contaran con esa información estarán obligadas, más allá de sus competencias, a transmitirla a una persona competente (p. ej. jefe, defensor). Esta persona deberá intentar el esclarecimiento y/o informar a sus jefes o gremios superiores. Se deben crear estructuras y reglas de procedimiento adecuadas.
- Para proteger a los denunciantes (whistle blower) se puede nombrar a una persona neutral (ombudsman o defensor). Tanto esta persona como un gremio independiente pueden en principio ser competentes para el esclarecimiento de casos de corrupción. Los denunciantes pueden recurrir a ellos cuando p. ej. consideren que existe el peligro de ser personalmente perjudicados a causa del cumplimiento del deber de denuncia (p. ej. cesar en el cargo, ser despedido, trasladado o sufrir mobbing).
- Un proceso organizado debe garantizar el esclarecimiento objetivo y asegurar la protección individual de los denunciantes. Los defensores, sean personas o gremios, deben ser claramente identificables y debe ser posible hablar con ellos en cualquier momento. Este puesto no debe ser ocupado por empleados o empleadas contratados. Para ello se nombrarán personas de gremios de control honorarios o terceros independientes. Los defensores utilizarán para el esclarecimiento los recursos de la obra, la Iglesia miembro o del socio, deberán procurar la investigación de los hechos y serán responsable solo ante los gremios de control superiores. Deben contar con un acceso ilimitado a todos los datos relevantes.
- Especialmente en las obras de más envergadura se recomienda la creación de un equipo de trabajo específico de esclarecimiento (task force). Este deberá también proponer vías de acción a las personas o gremios ejecutivos e informarse libremente en todas las fuentes relevantes. Las personas que fueran parciales serán excluidas de los procedimientos. El esclarecimiento de denuncias de corrupción se realiza muchas veces a contrarreloj, por lo que el procedimiento debe ser rápido. Se debe establecer de forma concreta qué personas o gremios pueden cerrar la investigación, establecer sanciones e informar dado el caso al público.

Sanciones

Si se comprueba la corrupción o el abuso doloso por parte de los denunciantes debe reaccionarse adecuadamente. Se debe distinguir entre sanciones a personas y sanciones a instituciones en el marco de su correspondiente responsabilidad y competencia.

Como sanciones aplicables a personas pueden considerarse las siguientes:

- sanciones referentes al derecho laboral (p. ej. advertencia, despido ordinario, despido extraordinario, procesos disciplinarios con distintas consecuencias para los empleados públicos, etc.),
- cesación del cargo en caso de empleados honorarios y otras personas electas o designadas,
- devolución de los fondos con el patrimonio personal, p. ej. por medio del embargo de ingresos,
- denuncia obligatoria a las autoridades penales en caso de actividades relevantes desde el punto de vista penal.

Como medidas aplicables a instituciones pueden considerarse las siguientes:

- recorte o retención de fondos o beneficios hasta el esclarecimiento de las sospechas,
- restructuración de los fondos o beneficios para la reparación del daño (p. ej. entre block grants y fondos para proyectos),
- acuerdo de penalties que pueden ser pagados en caso de infracciones o que pueden ser recortados de los pagos y que pueden ser aplicados a otros fines de acuerdo al estatuto,
- en casos extremos la finalización de la cooperación.

Las sanciones respetarán el principio de la proporcionalidad y serán progresivas en su rigor (p. ej. en casos de falta de cooperación en la búsqueda de transparencia, obstaculización del esclarecimiento o en un caso probado de corrupción).

Relaciones públicas

Las relaciones públicas juegan un papel importante en la promoción de la transparencia y la prevención de la corrupción. Los siguientes aspectos deberán ser tenidos en cuenta y aplicados:

- rendición de cuentas transparente (p. ej. en la página web, en el informe anual),
- referencia expresa al código de conducta propio,
- acatamiento de los principios generales o sellos de calidad y comunicación de los mismos (p. ej. la Iniciativa por una sociedad civil transparente o el sello de calidad en donaciones),
- publicación adecuada de los casos de corrupción,
- claras reglas de procedimiento para tratar públicamente casos o sospechas de corrupción, incluyendo reglas claras de lenguaje y las responsabilidades correspondientes (de ser necesario adecuadas a los diferentes públicos como p. ej. donantes, personas relacionadas con la hermandad, medios de comunicación),
- respeto por los derechos de la personalidad y a la protección de datos en el cumplimiento del deber/derecho de información.

Instruction-cadre pour plus de transparence et contre la corruption

Engagement et mission

Cette instruction-cadre pour plus de transparence et contre la corruption formule un engagement personnel des œuvres signataires. Y sont présentées des conditions minimales et des propositions de mesure d'élargissement que concrétisent des indications relatives à leur mise en application.

L'instruction-cadre est à communiquer de façon appropriée aux partenaires, aux églises membres et aux donateurs de moyens financiers de même qu'au public. Il faut viser á une compréhension commune et à un accord réciproque entre les partenaires.

Les signataires s'engagent sur la base de cette instruction-cadre à élaborer leur propre code de comportement ou bien à modifier en conséquence celui déjà existant. Ces codes concernent les collaboratrices et collaborateurs à temps plein ou à titre bénévole. Il incombe aux délégué(e)s dans les commissions ainsi qu'au personnel directeur de remplir une fonction tout à fait exemplaire.

Préambule

«Aidez-vous les uns les autres, chacun selon les dons qu'il a reçus, comme de bons administrateurs de la grâce de Dieu.» (1 Pierre 4,10)

Dieu lui-même se montre en Jésus-Christ. Par l'envoi de l'Esprit-Saint, il nous fait participer à sa communauté. Emportés dans la mission de Dieu, nous sommes invités à la plénitude de la vie qui se réalise quand nous partageons ce que nous sommes et ce que nous avons. Nous donnons ainsi, tout comme nous recevons. Dons et devoirs sont pour nous :

- le respect de la dignité de tous les hommes,

- un engagement, non à son propre avantage, mais qui au contraire, dans la confiance réciproque, emploie judicieusement les moyens et ressources limités,
- le courage du changement et du retour sur soi et
- l'espoir qui n'est pas abandonné malgré les défaites.

«Qui reste fidèle dans le moindre le reste aussi dans le plus grand; et qui dans le moindre est injuste, le reste dans le grand. Si vous n'êtes pas fidèles dans le bien qui ne vous appar- tient pas, qui vous rendra ce qui vous appartient? » (Luc 16,10.12)

Nous sommes partenaires dans la mission de Dieu et assumons en commun, mais aussi individuellement, la responsabilité de la réussite ou de l'échec de notre collaboration. Les biens qui nous sont confiés, les expériences accumulées ainsi que les aptitudes de même que notre espoir ne sont pas uniquement pour notre utilité. C'est pourquoi nous nous engageons à la transparence, à la participation et dans le combat contre détournement financier, buts détour - nés et corruption. Soucieux d'une budgétisation correcte et de comptes réciproquement rendus, nous savons que tout est « nu et à découvert aux yeux de Dieu à qui nous devons en rendre compte ». (Hébreux 4,13)

«Ne te laisse pas corrompre par les présents, car ils aveuglent et déforment les causes justes .» (Ex 23,8)

La corruption est, dans la tradition biblique, dès le début marquée au fer du statut juridique. Dieu est là comme l'incorruptible, qui « agit sans considération de personne et n'accepte pas de cadeaux en même temps qu'il crée le droit pour veuves et orphelins et aime les étrangers auxquels il donne nourriture et vêtements » (Dtn 10,17). Il n'est pas en accord avec les principes bibliques pour lesquels nous nous engageons de rechercher son propre crédit et son propre avantage aux frais de tiers.

Pleinement consciente de cet engagement, l'Eglise de Jésus-Christ et sa communauté œcuménique soutient transparence, devoir réciproque de rendre des comptes et intégrité fiduciaire et cela en toute âme et conscience. La corruption n'est pas seulement l'expression d'un échec moral de l'individu. Elle blesse la dignité de l'homme et empêche l'évolution sociale. La corruption détruit la vie, opprime les droits des non-privilégiés, entrave le développement économique en contournant le devoir d'honnêteté, enfouit fidélité et foi, détruit transparence et

toute estimation et renforce la violence potentielle. La corruption n'est pas dans ce monde une apparition marginale. Elle a de multiples causes, par exemple l'avidité de pouvoir et d'argent, mais aussi la peur de la perte de réputation et de revenus suffisants. Devant tout cela, la propre conscience peut s'émousser et tenir pour admissible ce qui enterre toute crédibilité chrétienne. Confiante en la grâce divine libre, l'Eglise ne condamne certes pas la personne pour son acte, mais a la mission de mettre au jour et de corriger tout comportement corrompu décelé dans ses propres rangs. D'où le côté indispensable de règlements et de lignes de conduite clairs comme chemin à suivre par l'individu, mais aussi par les églises et leurs institutions.

«Le monde vous tourmentera durement. Mais ne vous effrayez pas. J'ai vaincu le monde.» (Jean 16, 33b)

L'engagement pour la transparence et contre la corruption réclame beaucoup de courage. Il peut être effrayant de jeter le doute sur des rapports de confiance et même de devoir les supprimer, ce qui peut conduire à des comportements tactiques.

Un tel engagement renforce cependant l'Eglise et ses membres dans leur mission de prophète. Dans la communauté chrétienne, la paix réclame, dans le sens de Shalom, de ne plus devoir avoir peur d'avouer sa faute personnelle, car la communauté de frères et sœurs subsiste dans le Christ. Institutions chrétiennes et partenaires se doivent de servir d'exemples.

C'est pourquoi les institutions communautaires/ou sous le toit de l'Association protestante des églises et missions en Allemagne (EMW), eu égard à l'emploi des moyens financiers, confiés ou propres, s'engagent à suivre les principes et lignes de conduite suivants et visent à une compréhension commune avec les partenaires:

Transparence au centre du combat contre la corruption

L'ensemble des activités, en particulier l'emploi des moyens financiers, a lieu sous l'égide de la transparence à l'égard des collaborateurs et collaboratrices, des commissions, des autorités responsables, des églises membres et des partenaires, tout autant que des récipiendaires, des donateurs et donatrices et du public ecclésiastique et non ecclésiastique.

Par transparence, nous entendons un stade d'information étendue et de compte à rendre. Elle est fortement liée à une communication ouverte entre les personnes concernées – aussi et surtout dans les situations critiques. Cela signifie dans les affaires financières clarté et véracité dans les rapports avec les sommes confiées ou propres, des rapports d'honnêteté dans le domaine de l'organisation dans les structures fixées et le respect des règlements statutaires et procéduraux. Cela concerne en particulier les procédures de demandes de fonds et leur attribution ainsi que les comptes qui en sont rendus autant que les relations publiques. Le rapport étroit des fonds avec les buts déclarés doit être observé. Les conflits d'intérêt doivent être évités; le cas échéant, ils doivent être ouvertement élucidés. Ce qui est rendu possible en particulier grâce à la séparation claire et nette des compétences, grâce à des mécanismes de contrôle appropriés et à la participation, dans le sens d'une intégration justement mesurée des organes compétents, des personnes agissantes et des groupes d'intérêt.

La corruption est à éviter à tous les échelons d'action. Nous entendons par corruption tout usage d'avantage pour soi-même ou pour des tiers à l'aide d'un abus de pouvoir privé et public et de fonds confiés. Elle conduit en règle générale à un dommage pour la communauté, pour le groupe visé par les mesures envisagées et pour la réputation de tous les participants, tout autant qu'elle enfreint la volonté des donneurs de fonds et des récipiendaires. Tout soupçon motivé de corruption doit être l'objet d'une procédure ordonnée et d'un éclaircissement. Toute corruption prouvée doit être sanctionnée en tenant compte du droit de l'église ou de l'état concerné et ne doit pas rester sans conséquence.

Mesures de précaution

Doivent être valables comme standards minimums :

- Les transferts financiers et la réalisation du projet ainsi que les échanges de personnel s'effectuent dans le cadre d'accords fixés par écrit avec les partenaires et les églises membres en tenant compte des standards nommés dans ces instructions.
- Les compétences relatives aux décisions à prendre et à leur exécution dans le cadre de mesures d'ordre financier sont à répartir en ce qui concerne le personnel de façon séparée (par exemple, la planification et la description de besoins/l'adjudication, la décision d'attribution prise ainsi que le versement des fonds et leur comptabilité).

- Le personnel affilié à l'administration fait l'objet d'un examen de compétence et d'adéquation et une formation continue et permanente ainsi qu'un soutien par des mesures de personnel appropriées (capacity building) lui confèrent plus de sûreté.
- Les collaborateurs et collaboratrices à temps plein ou bénévoles sont tenus au respect des codes de comportement en pratique. Un point qui doit être fixé sous forme de document.
- Il est interdit d'accepter des cadeaux ou divers dons au-delà de limites de minimalité ou bien de ce qui est acceptable dans la culture autochtone.
- Tout acte relevant du code pénal est à déclarer devant les autorités pénales.

A observer en particulier dans le domaine financier :

- Les procédures de paiement doivent être effectuées selon le principe du tête-à-tête.
- Toute divergence explicable doit être autorisée, communiquée et enregistrée par les personnes compétentes ou les organismes de surveillance.
- Toute procédure de facturation doit être effectuée selon les standards nationaux ou internationaux reconnus (par exemple, lois ou règlementations de contrôle ecclésiaux, réglementations d'état et conventions entre états sur l'emploi de fonds et la procédure de facturation). Un contrôle régulier et externe des finances, p. e. par des experts- comptables et/ou par des bureaux de contrôle des comptes doit avoir lieu dans tous les cas.
- Il faut créer des mécanismes de contrôle internes, p. e. des contrôles des comptes sans préavis.
- Toute opération ayant à voir avec un échange de fonds ou autres actes de ce genre doit être enregistrée par écrit (p. e. contrats d'achat ou avec une œuvre, exécutions de pro- jet avec inclusion des comptes, contrats de service et de travail).

D'autres mesures allant plus loin et à prendre en compte :

- Les domaines prêtant à corruption doivent être identifiés à l'aide d'une analyse des risques. D'éventuels règlements doivent prendre adéquatement en compte la forme et la portée du risque. Dans les domaines particulièrement menacés de corruption et identifiés comme tels après une analyse de risques, il peut être souhaitable de recommander une rotation du personnel à des intervalles de temps à déterminer.
- Des instructions communes et des formations permanentes régulières ainsi qu'un échange approprié sous forme de workshops doivent être

organisés pour les responsables financiers des organisations, des églises membres et les partenaires.

- Des règlements pour éviter l'abus de pouvoir, le « copinage », « l'achat de postes » doivent être établis (p. e. dans l'attribution d'ouvrages ou de bourses, dans l'octroi de postes, pour la limitation d'emplois dans le temps, instructions sur la partialité).

Mesures d'élucidation de cas de corruption

- Les informations sur des faits soupçonnés de corruption peuvent être acquises dans le cadre des procédures de contrôle ou d'examen ci-dessus nommées, mais aussi indépendamment d'elles. Les personnes porteuses de telles informations sont, sans tenir compte de leur compétence, tenues de les transmettre à une personne compétente (p. e. le supérieur hiérarchique, médiateurs). Celle-ci se doit de contribuer à l'éclaircissement de l'affaire et/ou d'en avertir des personnes hiérarchiquement supé- rieures ou des comités. Des structures appropriées ainsi que des procédures sont à créer.
- Une personne neutre (médiateur) peut être nommée pour la protection de l'indicateur (« whistle blower »). Elle-même ou un comité adéquat neutre peuvent être aussi par principe désignés pour l'élucidation de l'affaire. Les indicateurs peuvent s'adresser à eux, si, selon eux, ils courent le danger de subir des inconvénients personnels du fait de l'obligation d'informer (p. e. perte d'emploi, licenciement/résiliation de contrat, mutation, mais aussi harcèlement).
- Une procédure ordonnée doit permettre un éclaircissement objectif et assurer la protection individuelle de l'indicateur. Les personnes et comités médiateurs doivent être clairement identifiables et de tout temps disponibles pour chacun. Ils ne devront pas être attribués à des personnes employées à temps plein. Le recrutement peut se faire dans ce sens à partir de membres bénévoles des comités de surveillance ou être des tiers externes. Les personnes ou comités médiateurs puisent, pour l'éclaircissement de l'affaire, dans les ressources de l'œuvre, de l'église membre ou du partenaire, doivent engager à l'investigation des faits et ne sont responsables que devant le comité de surveillance supérieur. L'accès libre à toutes les données relevant de l'affaire doit leur être assuré.
- L'instauration d'un groupe spécial de travail d'investigation est recommandable sur- tout pour les grandes œuvres. Il doit en outre proposer aux personnes ou organes de décision des possibilités d'action et pou-

voir avoir accès à toutes les sources disponibles d'information. Toute personne soupçonnée de partialité doit être écartée de la procédure. L'éclaircissement de soupçon de corruption est souvent sous pression temporelle. Il faut donc exiger une démarche rapide d'investigation. Il est nécessaire de savoir concrètement quelle personne, quel comité peuvent décider de clore les investigations, fixer des sanctions et le cas échéant informer le public.

Sanctions

En cas de corruption établie ou d'abus d'indicateurs (whistle blower), il est indispensable de réagir en conséquence. Il faut établir une différence entre les sanctions envisagées envers des personnes et celles concernant des institutions et cela dans le cadre de la responsabilité et de la compétence :
Sanctions à envisager envers des personnes :

- sanctions liées au droit du travail ou au droit du service (p. e. avertissement, licencie- ment ordinaire, licenciement extraordinaire, mesure de discipline à conséquences variables pour le statut de fonctionnaire etc.),
- suspension de service pour les bénévoles ou autres personnes élues ou nommées à une fonction,
- remboursement de fonds de leur propre poche, p. e. avec saisie de revenus,
- plainte obligatoire portée devant les autorités judiciaires en cas de comportement relevant de l'illégalité.

Sanctions à envisager envers les institutions :

- diminution ou retenue de fonds ou d'allocation jusqu'à éclaircissement du soupçon,
- changement dans la répartition de fonds ou d'allocations dans un but de réparation des dommages encourus (p. e. entre Block Grants et fonds destinés aux projets),
- accords sur des pénalités (« Penalties ») qui, en cas de manquement, peuvent être payées ou soustraites de paiements et réparties sur d'autres projets conformes aux statuts,
- dans le cas extrême, cessation du partenariat.

Les sanctions sont soumises au principe de proportionnalité et sont à échelonner dans leur rigueur (p. e. dans le cas d'un manque de coopération dans le respect

de la transparence, empêchement apporté à l'éclaircissement ou dans un cas établi de corruption).

Relations publiques

Les relations publiques jouent un rôle important dans le désir de transparence et dans la volonté d'éviter la corruption. Les aspects suivants sont à observer, voire à mettre en pratique :

- présentation de comptes transparente (p. e. sur le site Internet, dans le rapport annuel),
- notification expresse d'un code de comportement,
- soumission à des principes généraux ou sceau et communication appropriée (p. e. initiative société civile transparente ou sceau de dons),
- publication adaptée en cas de corruption,
- clairs règlements procéduraux dans les rapports avec les cas ou reproches de corruption incluant également des règlements de langue précis et des responsabilités correspondantes (le cas échéant, adaptés à différents groupes-cibles comme les donateurs, les cercles de partenariat, les medias),
- respect des droits de la personne et de protection des données informatiques en ce qui concerne la mise à exécution des droits et des devoirs d'information.

Diretriz para promover a transparência e evitar a corrupção

Compromisso e Tarefa

A diretriz para promover a transparência e evitar a corrupção formula um auto compromisso das entidades que a assinam. Para isso constam normas mínimas e sugestões para ações mais amplas, que são concretizadas por indicações de sua realização.

A diretriz deve ser comunicada de forma adequada aos parceiros, igrejas associadas e receptoras de meios financeiros, como também ao publico em geral. Deve-se trabalhar em direção a uma compreensão e a um entendimento mútuo entre os parceiros.

Fundamentando-se nessa diretriz as entidades estão se comprometendo em elaborar códigos de ética próprios, ou reelaborar aqueles que já existem. Estes são direcionados para colaboradores contratados e voluntários. Representantes em grêmios como também pessoas em posição de liderança exercem, em especial, uma função de exemplo.

Preambulo

„Servi uns aos outros, cada um conforme o dom que recebeu, como bons despenseiros da multiforme graça de Deus." (1 Pedro 4.10)

Deus mesmo se revela a nós em Jesus Cristo. Com o envio do seu Espírito Santo nos faz participar da sua comunhão. Envolvidos na missão de Deus somos convidados para uma vida em plenitude, que se realiza compartilhando aquilo que somos e temos. Nesse movimento somos doadores e receptores. Dádivas e tarefas para nós são:

- respeito pela dignidade de todas as pessoas,
- engajamento que não procura tirar vantagem própria, mas em confiança mútua usa os meios e materiais limitados de acordo para o qual foi destinado.

- coragem de mudar e de arrepender-se e
- esperança, a qual não desiste diante dos fracassos e das quedas.

„Quem é fiel no pouco também é fiel no muito; e quem é injusto no pouco também é injusto no muito. Se não vos tornastes fiéis na aplicação do alheio, quem vos dará o que é vosso?" (Lc. 16.10; 12)

Juntos somos parceiros na missão de Deus e juntos mas também individualmente precisamos assumir a responsabilidade pelo sucesso ou pelo fracasso na nossa colaboração. Os bens confiados a nós, as experiências acumuladas e as habilidades como também a nossa esperança não são destinadas apenas para o nosso próprio benefício. Portanto estamos comprometidos em lutar em favor da transparência, e de participarmos de ações conjuntas contra qualquer forma de apropriação indevida, desvio e corrupção. Através de uma boa administração e responsabilidade mútua, sabemos que "tudo é visível e descoberto" diante dos olhos de Deus, a quem "devemos prestar contas." (Hb. 4,13)

„Também suborno não aceitará, porque o suborno cega até o perspicaz e perverte as palavras dos justos." (Ex 23.8)

Desde o início a corrupção é vista de forma negativa pela legislação da tradição bíblica. Deus se apresenta como aquele que é incorruptível, „que não faz acepção de pessoas, nem aceita suborno; que faz justiça ao órfão e à viúva e ama o estrangeiro, dando-lhe pão e vestes." (Dt 10.17) Por isso, buscar o reconhecimento próprio e a vantagem própria à custo de terceiros, não pode ser colocado em concordância com os princípios bíblicos, com aos quais nos sentimos comprometidos.

Ciente deste compromisso a Igreja de Jesus Cristo, na comunhäo ecumenica, promove a transparência, a responsabilidade mútua e a integridade fiduciária (Alienação fiduciária é a transferência da posse de um bem móvel ou imóvel do devedor ao credor para garantir o cumprimento de uma obrigação), segundo o meu conhecimento e consciencia. Corrupção não é apenas um fracassar moral individual. Ela fere a dignidade do ser humano e impede o desenvolvimento social. A corrupção destrói vida, oprime os direitos das pessoas desprivilegiadas, impede o desenvolvimento econômico por transformar o mandamento da justiça, ela corrompe a confiança e a fé, desmonta a transparência e a previsibilidade e aumenta a possibilidade de violência. A corrupção neste mundo não é um fenômeno marginal. Ela tem muitas causas, p.ex. a cobiça por dinheiro e poder, mas também o medo da perda de reconhecimento e dos meios de subsistência fundamental. Em vista disso, a própria consciência pode se tornar insensível e

achar lícito àquilo que mina a credibilidade do cristão. Confiando na graça incondicional de Deus a igreja não condena a pessoa em função do seu ato, porém tem a tarefa de corrigir e revelar um comportamento corrupto em suas próprias instituições. Por isso regras claras e diretrizes de ação são indispensáveis como linha mestre para o agir individual como também para o agir de igrejas e associações eclesiásticas.

„No mundo, passais por aflições; mas tende bom ânimo; eu venci o mundo.“ (Jo 16.33 b)

O compromisso com a transparência e contra a corrupção exige uma grande coragem. Neste compromisso, relacionamentos antigos são colocados em jogo ou podem até terminar, isso pode criar ansiedade e seduzir para um comportamento tático.

Um engajamento dessa natureza, porém fortalece a igreja e seus membros na sua tarefa profética. Na comunhão cristã, o significado de Paz, no sentido de Shalom, também significa não precisar ter medo de confessar fracassos próprios, pois a comunhão de irmãos e irmãs em Cristo vai permanecer. Obras cristãs e parceiros deviam agir neste sentido de forma exemplar.

Portanto, as obras na comunhão, sob o teto da Obra Missionária Evangélica (EMW) devem comprometer-se no que diz respeito ao uso de fundos confiados e possuir os seguintes princípios e comportamentos e visam um entendimento comum com os parceiros a respeito disso:

Transparência como meio central para evitar a corrupção

Todo agir, em especial o uso dos meios financeiros, acontece de forma transparente frente aos colaboradores, grêmios, apoiadores, Igrejas associadas e parceiros como também frente aos receptores, doadores e frente ao público eclesiástico e não eclesiástico.

Por transparência compreende-se um estado de informações e um prestar de contas responsáveis. Ela necessita de uma comunicação aberta entre os atores – especialmente em situações críticas. Em assuntos financeiros isso significa clareza e veracidade no uso com os meios confiados e meios próprios. Em assuntos organizacionais significa um comportamento comprometido com as

estruturas estabelecidas e o cumprimento dos estatutos e caminhos regulamentados. Isso vale em especial para a solicitação e liberação de meios financeiros como também para a área dos relatórios e da publicidade. O destino declarado dos aportes financeiros precisa ser observado e mantido. Conflitos de interesses precisam ser evitados; caso aconteçam precisam ser esclarecidos em comunicados abertamente. Isso se torna possível através da definição consciente de competências, através de mecanismos de controle adequados e pela participação no sentido da inclusão adequada dos órgãos responsáveis, dos atores e grupos de interesses.

Corrupção precisa ser evitada em todos os níveis de ação. Corrupção significa para nós qualquer atitude que visa à vantagem própria ou para terceiros através do abuso do poder público ou particular de recursos que nos foram confiados. Ela leva normalmente para um prejuízo da comunhão (comunidade), do público-alvo de uma ação prevista como também da reputação de todos os participantes e ignora a vontade dos doadores e receptores dos meios financeiros. Em caso de uma suspeita fundamentada de corrupção precisa-se perseguir esta de forma ordenada e esclarecer a suspeita. Corrupção provada deve ser punida conforme os estatutos legais do governo e da igreja e não pode ficar impune.

Medidas preventivas

Como normas mínimas deveriam ser aplicadas em geral:

- As transferências financeiras e gestão de projetos como também troca de pessoal serão realizadas através de acordos por escrito com parceiros e igrejas associadas sob consideração das normas mencionadas nas diretrizes.
- Decisões a respeito de competências e execução no contexto de importantes medidas financeiras devem ser separadas uns dos outros pessoalmente (p. ex. Planejamento e Definição de necessidades/decisão judiciais como pagamento de meios e o seu registro contábil).
- Capacidades de organização serão investigadas referentes à sua qualificação e adequação e serão fortalecidas através de uma formação contínua e de medidas na área dos recursos humanos (capacity building).
- Colaboradores voluntários e remunerados serão comprometidos conforme as normas existentes de conduta. Isso precisa ser documentado.
- A aceitação de presentes e outras doações acima dos limites estabelecidos ou fora do usual da cultura devem ser proibidas.

- Infrações e transgressões da lei precisam ser denunciadas aos órgãos responsáveis.

Na área financeira precisa-se dar atenção em especial:

- Durante transações financeiras vale o princípio dos quatro olhos. Exceções precisam ser aprovadas pelas pessoas ou organismos competentes de fiscalização, e precisam ser comunicados e documentados.
- A contabilidade precisa seguir as normas nacionais e internacionais em vigor (p. ex. estatutos e normas da igreja, normas governamentais e acordos binacionais referentes ao uso de meios financeiros e sua contabilidade). Uma fiscalização externa regular, p. Ex. mediante contadores credenciados e/ou auditores de contabilidade credenciados, devem acontecer de qualquer forma.
- Mecanismos internos de controle, p. ex. fiscalizações não avisadas precisam ser realizadas.
- Ações que se referem a transações financeiras ou outras prestações precisam ser documentadas de forma por escrito (p. ex. Contratos de compra e Contratos de trabalho, realizações de projetos, incluindo faturamentos, e contratos de prestação de serviço e de trabalho).

Podem ser consideradas como medidas ampliadas:

- Áreas que apresentam risco de corrupção deviam ser identificadas por meio de uma análise de risco. Quaisquer normas e regras deviam de forma adequada levar em conta a maneira e o grau do risco. Especialmente em áreas de risco de corrupção e em áreas que foram identificadas pela análise de risco pode-se recomendar o princípio da rotação dos recursos humanos, com intervalos que necessitam ser estabelecidos.
- Para os responsáveis da área financeira das obras, das igrejas associadas e dos parceiros deveriam ser elaboradas diretrizes comuns e deveriam ser realizados cursos de formação e oficinas para troca de experiências.
- Deviam ser elaboradas normas para prevenir o abuso do poder, “nepotismo“, “compra de cargo“ (p. ex. referente à entrega de contratos e subvenções, para preencher vagas, limitar os mandatos, e regulamentar o conflito de interesse).

Medidas para o esclarecimento de casos de corrupção:

- Informações referentes a casos de suspeita de corrupção podem ser adquiridas conforme os itens acima mencionadas, que tratam de fiscaliza-

ções e métodos de controle, ou pode ser feito independente destes. Pessoas que recebem esse tipo de informação são obrigadas, independente da sua área de responsabilidade, a repassar tais informações para uma pessoa responsável (p. ex. superiores, representantes legais). Essa é a diretriz relativa à promoção da transparência e prevenção da corrupção, página 5 e 6, de buscar a si mesmo uma explicação e/ou envolver outras pessoas ou organismos superiores. Estruturas e normas adequadas precisam ser estabelecidas.

- Para proteger os informantes („whistle blower“, delator) pode ser nomeada uma pessoa neutra (mediador). Essa pessoa ou um grêmio neutro correspondente pode ter a responsabilidade para esclarecer casos de corrupção. Os informantes podem recorrer a esta pessoa ou grêmio, se na opinião deles eles correm o perigo de sofrer desvantagens enquanto obedece a obrigação da denuncia (p. ex. afastamento do encargo, demissão, ou até transferência).
- Um procedimento ordenado deve possibilitar um esclarecimento objetivo e deve garantir a proteção individual dos informantes. Representantes legais e grêmios precisam ser identificáveis de forma clara e deveriam ser acessíveis a todos e a qualquer momento. Esta tarefa não deveria ser entregue a um colaborador voluntário ou remunerado. Devia-se dar preferência a pessoas que fazem parte de grêmios de controle voluntários ou a terceiros. Representantes legais ou grêmios fazem uso dos recursos internos da obra, das igrejas associadas ou parceiros durante o esclarecimento. Os recursos devem apoiar a pesquisa dos fatos e são responsáveis somente diante do grêmio superior de controle. Eles devem ter acesso irrestrito a todos os dados relevantes.
- Especialmente em entidades maiores é recomendável a formação de uma Forçatarefa para fazer orientações. Essa Força-tarefa devia, além disso, sugerir, aos grêmios e pessoas responsáveis, formas de agir. Esse grupo deveria ter acesso livre a todas as fontes relevantes. Pessoas que estão em conflito de interesse devem ser afastadas do processo de esclarecimento. O esclarecimento de denuncias de corrupção acontece normalmente sob a pressão de tempo. Por isso se necessita passos de esclarecimento rápidos. Precisa-se de normas concretas, qual pessoa ou qual grêmio pode encerrar a pesquisa, determinar sanções e caso necessário torná-las públicas.

Sanções

Em caso de corrupção provada ou abuso proposital de delação (delatar whistle blowi) precisa-se agir de forma adequada. Precisa-se distinguir entre sanções contra pessoas e instituições levando em conta a responsabilidade e competência.

Podem-se pensar as seguintes sanções contra pessoas:

- Penalidade trabalhista e dos serviços (p. ex. advertência, demissão regular, rescisão, medidas de disciplina com consequências diversas para o relacionamento entre empregado e empregador etc.),
- afastamento do cargo em caso de colaboradores voluntários, eleitos ou chamados,
- reembolso de fundos de seu próprio bolso, p. ex. penhora de salário,
- notificação obrigatória frente ao órgão legal em caso de comportamento ilegal.

Como medidas para as instituições podem ser consideradas:

- redução ou retenção de fundos ou de atribuições adequadas para o esclarecimento de suspeita,
- realocação de fundos ou alocação para remediar danos ao ambiente (p. ex. entre blocos de subsídios e fundos de projetos),
- acordo de "penalidades" por violações pagas, ou deduzidos dos pagamentos e outros fins apropriados, conforme os estatutos,
- em casos extremos encerrar a parceria.

As penalidades estão sujeitas ao bom senso e precisam ser definidas quanto a sua severidade (p. ex. como falta de vontade de cooperar no estabelecimento da transparência, impedimento referente ao esclarecimento ou em caso de corrupção comprovada).

Publicidade

A Publicidade exerce uma função importante na promoção da transparência e no impedimento da corrupção. Os seguintes aspectos precisam ser considerados e implementados:

- contabilidade transparente (p. ex. publicar na web site, no relatório anual),
- indicação explícita ao seu próprio código de conduta,

- submissão aos princípios gerais, homologações ou certificados gerais e uma comunicação correspondente,
- publicação adequada de casos de corrupção,
- procedimentos claros frente a casos ou acusações de corrupção em público, inclusive a regulamentação clara da articulação e responsabilidades correspondentes (possivelmente adaptada a diferentes públicos-alvo como p.ex. doadores, círculos de parceiros, mídia),
- Consideração de direitos de proteção de pessoas e de dados durante o cumprimento de reivindicações e cumprimento dos requisitos de informação.

Mwongozo wa Kukuza "Uwazi" na Kuepusha Rushwa

Wajibu na Wito

Mwongozo huu wa kukuza "uwazi" na kuepusha rushwa unaweka wajibu kwa vyombo vyote vilivyoridhia makubaliano haya. Mwongozo huu pia unaweka wazi viwango vya chini vya utekelezaji wa mwongozo huu, ikiwa ni pamoja na mapendekezo ya hatua zipi zifuatwe katika kuhakikisha utekelezaji unakuwepo.

Ni muhimu mwongozo huu uwasilishwe kwa washirika, makanisa wanachama na katika jamii na jambo hili lifanyike katika njia sahihi. Kuuelewa mwongozo huu na kufikia makubaliano juu yake ni jambo litakalohusu pande zote husika.

Kwa misingi ya mwongozo huu, mashirika yanawajibika kuandaa, kurekebisha na kuboresha miongozo yao ya kimaadili iliyopo. Mwongozo huu unawalenga wafanyakazi wa kawaida na wale wa kujitolea. Wawakilishi katika ngazi za juu hasa viongozi wanabeba jukumu la kuwa mfano bora katika utekelezaji wa mwongozo huu.

Utangulizi

"Kila mmoja kwa kadiri alivyoipokea karama, itumieni kwa kuhudumiana, kama mawakili wema wa neema mbalimbali za Mungu." (1 Petro 4,10)

Kwa njia ya Yesu Kristo sisi ni sehemu ya Mungu, na kwa njia ya Roho Mtakafitu Mungu anatuzawadia kuwa sehemu ya ushirika wake. Kwa maana hiyo sisi tu sehemu ya Misioni (Mission) ya Mungu. Ni kwa njia hii pia tunaalikwa kuwa na ukamilifu wa maisha. Ukamilifu huu unaonekana pale tutakaposhirikishana sisi kwa sisi – jinsi tulivyo, na kushirikiana katika vitu tulivyonavyo. Hii ina maana pia kuwa sisi sote ni watoaji na wapokeaji. Hata hivyo wajibu na majukumu yetu ni pamoja na:

- kuheshimu hadhi na utu wa mtu
- Kujitoa kusikolenga faida binafsi na uwepo wa hali ya kuaminiana katika matumizi ya fedha na rasilimali kwa kuzingatia mambo yaliyokusudiwa
- Kuwa na ujasiri wa kukubali mabadiliko na kurekebisha makosa.
- Kuwa na matumaini bila kukata tamaa, licha ya kuwepo vipingamizi.

"Ye yote aliye mwaminifu katika mambo madogo, pia ni mwaminifu hata katika mambo makubwa, naye mtu ambaye si mwaminifu katika mambo madogo pia si mwaminifu katika mambo makubwa. Nanyi kama hamkuwa waaminifu na mali ya mtu mwingine, ni nani atakayewapa iliyo yenu wenyewe?" (Lk 16, 10,12)

Sisi sote tu washirika katika kazi ya misioni ya Mungu. Hivyo kwa pamoja au katika hali binafsi tunabeba wajibu katika kufanikisha au kutofanikisha ushirikiano wetu. Mali tulizokabidhiwa, uzoefu, ujuzi na matumaini tuliyonayo si kwa mahitaji yetu binafsi tu. Ndio maana tunaahidiana "uwazi" na kushiriki katika mapambano ya pamoja dhidi ya aina zote za ubadhilifu, matumizi mabaya ya fedha na rushwa. Kwa maana tunajua kukiwa na mpangilio mzuri na kuwajibishana - "Kila kitu kimefunuliwa na kiko wazi mbele ya macho ya Mungu, ambaye tutalazimika kutoa hesabu mbele yake" (Ebr. 4:13).

"Usipokee rushwa, kwa kuwa rushwa hupofusha wale waonao na kupinga maneno ya wenye haki." (Kutoka 23,8)

Vitendo vya rushwa vimekataliwa tangu mwanzo, hata chini ya mapokeo na sheria katika biblia. Mungu mwenywe amejionyesha kuwa hawezi kuhongwa, "...ambaye hana upendeleo na hapokei rushwa, na huwapigania yatima na wajane, humpenda mgeni akimpa chakula na mavazi." (Kumb.10.17b-18). Kwa hiyo kujipatia sifa na faida binafsi kwa gharama za mtu mwigine ni jambo ambalo linapingana na misingi ya kibiblia, misingi ambayo sisi tunawiwa kuifuata. Kwa kutilia maanani wajibu huu Kanisa la Yesu Kristo linakuza na kuhamasisha hali ya "uwazi", uwajibikaji na uadilifu katika umoja wake wa kiekumene, haya yakifanyika kwa ufahamu wote na dhamiri safi.

Rushwa si swala la mmomonyoko wa maadili tu. Rushwa humwondelea mtu hadhi na utu wake, na ni kikwazo kwa maaendeleo katika jamii. Maisha huharibika kupitia vitendo vya rushwa. Pia haki za wasiojiweza kijamii hudidimizwa na ukuaji wa uchumi hukwamishwa maana katika mazingira ya rushwa utaratibu na amri ya haki (fairness) havifuatwi. Rushwa hudhoofisha imani na uaminifu,

huvuruga pia uwazi na uwezo wa kuwa na maono sahihi ya mbeleni. Uwepo wa rushwa unakuza unyanyasaji.

Rushwa sio jambo geni na jambo la hivihivi tu. Sababu na vyanzo vyake ni wazi na vyenye sura mbalimbali. Ni pamoja na uroho wa fedha na madaraka, woga wa kupoteza sifa na heshima na kutokuwa na hali nzuri ya kimaisha. Sababu hizi huweza kuifanya dhamiri ya mtu kufa au kuwa huru kijihusiha na matendo ya rushwa - jambo ambalo kimsingi hushusha hadhi ya imani ya mtu husika kama mkristo.

Kwa kutambua neema na huruma za Mungu, kanisa halimhukumu mtu kwa matendo aliyoyafanya, hata hivyo kanisa linalo jukumu la kuweka wazi matendo ya rushwa na kuyarekebisha. Ndio maana ni muhimu kuwepo kwa kanuni na maelekezo wazi ambayo yatakuwa kama mwongozo katika kukabiliana na vitendo vya rushwa, hizi zaweza kuwa kanuni zinazoongoza utendaji wa mtu binafsi au makanisa na mashirika.

"...ulimwenguni mtapata dhiki; Lakini jipeni moyo, kwa maana mimi nimeushinda ulimwengu." (Yohana 16: 33)

Utayari wa kuhakisha uwepo wa "uwazi" na mapambano dhidi ya rushwa ni vitu ambavyo vinahitaji ujasiri mkubwa. Maana mahusiano ya karibu yakichezewa au kuvunjwa yanaweza kuwa jambo la kuogopesha au linaloweza kusababisha tabia zisizokubalika kwa pande husika.

Uwajibikaji wa namna hii (katika kutetea "uwazi" na kupinga rushwa) unaliimarisha kanisa na washarika wake katika wito wake wa kinabii. Katika umoja wa kikristo amani kwa maana ya "Shalom" humaanisha pia kutokuwa na hofu katika kukiri makosa binafsi, maana kwa kufanya hivyo hakuondoi umoja wa kindugu uliopo katika kristo. Mashirika ya kikristo/kikanisa na washirika wake wote wanapaswa kuwa mfano katika kulitekeleza jambo hili. Ndio maana mashirika ya kikristo/kakanisa yanawajibika kwa pamoja/chini ya mwavuli wa EMW (Evangelisches Missionswerk in Deutschland – Chama cha huduma na/za Mission cha makanisa ya kiprotestanti ya Ujerumani) kuwa na matumizi mema ya mali na fedha wanazomiliki na walizokabidhiwa. Ndio maana mashirika haya pamoja na washirika wake kwa pamoja wanalenga kufikia makubaliano katika kanuni zifuatazo:

“Uwazi” kama njia kuu ya kuepukana na rushwa

Mambo yote na hasa yanayohusu matumizi ya fedha ni lazima yafanyike kwa uwazi. Yaani uwazi kati ya wafanyakazi wote, kamati husika, vyombo vya uwakilishi, makanisa wanachama, washirika husika, walengwa wa misaada na wafadhili wote – wale waliojitoa kupitia kanisani na wale ambao misaada yao haikupitia kanisani.

Dhana hii ya “Uwazi” tunaitafsiri kama hali nzima ya utoaji wa taarifa zinazojitosheleza na uwajibikaji. Hali hii huhitaji kuwasiliana na kubadilishana taarifa kwa uwazi kati ya pande husika, hata wakati ambao shida inaonekana kuwepo. Katika mambo yahusuyo fedha hali hii humaanisha utoaji wa ripoti (za fedha) zilizo wazi. Hii inamaanisha pia uwezo wa kusema ukweli wa matumizi ya amana zilizowekwa kwetu. Katika mambo yahusuyo mipango na usimamizi hali hii ya uwazi inamaanisha kufuata miundo, mifumo na kanuni zilizowekwa kwa uaminifu. Hili linahusu pia taratibu sahihi za kuomba na kutoa fedha, uandishi sahihi wa taarifa za fedha na mawasiliano kwa ujumla. Hii inajumuisha pia kusimimia matumizi sahihi yanayolenga makusudio ya awali yaliyowekwa. Ni muhimu pia kuepukana na migogoro ya kimaslahi (conflict of interest). Hata hivyo migogoro hii inapogunduliwa iwekwe wazi, na wahusika wachukuliwa hatua stahiki ikiwa ni pamoja na kupumzishwa au kuachia kabisa madaraka au nafasi husika. Juhudi hizi huwa za mafaniko kunapokuwepo na utaratibu mzuri wa udhibiti na usimazi katika mambo husika, utaratibu ambao pia unatoa nafasi ya kushiriki ipasavyo kwa washirika na makundi yote husika.

Rushwa ni tatizo linalotakiwa kuepukwa katika ngazi zote. Dhana hii ya “Rushwa” tunaitafsiri kama kila hali ambayo mtu hutafuta faida binafsi au hutafuta kumfaidisha mtu mwigine kupitia matumizi mabaya ya madaraka au fedha mtu alizokabidhiwa kutoka kwenye vyombo vya umma na vile visivyokuwa vya umma.

Uwepo wa rushwa huharibu umoja wa kundi lengwa na pia unashusha sifa za washiriki wote. Licha ya hilo rushwa pia inakiuka matakwa ya mtoaji na mpokeaji wa msaada.

Panapokua na tuhuma za rushwa za msingi ni lazima utarabitu sahihi wa kisheria uliowekwa ufuatwe. Ikithibitika kisheria kuwa ni rushwa matokea haya yanapaswa yawekwe wazi na mhusika awajibishwe kulingana na sheria za kanisa na nchi husika, na lisiishie hivihivi bila hatua stahiki.

Hatua za kuzia Rushwa

Hatua za kuzuia rushwa za awali na za msingi katika utendaji zinapaswa kwa ujumla zifikiwe kwamba:

- Uhamisho wa fedha, uendeshaji wa miradi pamoja na kubadilishana kwa wafanyakazi kunafanyika kwa makubaliano na kimaandishi kati ya washirika na makanisa wanachama kwa kuzigatia viwango vya mongozo huu.
- Wahusika, yaani wafanyakazi wanaohusika katika maswala muhimu ya kifedha kama vile maamuzi ya utoaji fedha, utoaji zabuni nk. lazima wawe watu tofauti na wenye majukumu tofauti. Hali hii inalenga kuondoa hali ya kuwa na watu wale wale katika hatua zote za kifedha.
- Uwezo wa kiutawala na uongozi unapimwa kwa kuzingatia kama uongozi unafaa na kama unajitosheleza. Inategemewa pia kuwa kwa njia ya mafunzo uwezo huu utaboreshwa.
- Wafanyakazi wote pamoja na wale wanaojitolea wanawajibika chini ya kanuni za maadili ya shirika au kanisa husika. Hili ni swala la kuzingatiwa na kuwekwa kimaandishi.
- Upokeaji wa zawadi na mali nyingine zilizoko juu ya kiwango cha kawaida cha mazingira husika ni jambo lisilokubalika.
- Matendo yanayoashiria uvunjifu wa sheria lazima yafikishwe kwenye vyombo vya sheria husika.

Yafuatayo yanatakiwa kuzingatiwa katika Sekta ya fedha:

- Maswala yote yahusuyo malipo ya Fedha lazima yafanyike chini ya kanuni ya “macho manne” – “Vieraugenprinzip”. Kanuni hii inasema maamuzi muhimu yasifanywe na mtu mmoja. Inapobidi kufanya kinyume na kanuni hii, ni lazima chombo au mtu husika kutaarifiwa kimaandishi na chombo au mtu husika kutoa ruhusa pia kimaandishi.
- Mahesabu ya fedha lazima yafanyike kwa mujibu wa viwango vya kitaifa au hata kimataifa. (Kwa mfano kwa kufuata sheria za Kanisa, taratibu za ukaguzi wa ndani ya Kanisa pamoja na zile za nchi husika zinaweka wazi makubaliano ya matumizi ya fedha na misingi ya uwajibikaji). Ni muhimu kuwepo wakaguzi wa mahesabu walioteuliwa wanaokuja mara kwa mara kukagua hali nzima ya utunzaji wa fedha.
- Ni muhimu kuwepo ukaguzi na udhibiti wa ndani, mfano ukaguzi wa ghafla kwenye vitabu vya fedha, hundi na matumizi madogomadogo.
- Taratibu na maswala yote ya kiofisi yanayohusu fedha kama vile mikataba ya manunuzi na huduma, bili na mikataba ya kazi n.k. lazima yafanyike kwa maandishi.

Mambo mengine ya kuzingatiwa:

- Ni muhimu kubainisha mazingira na maeneo yanayopelekea mwanya wa rushwa - ikiwezekana lifanyike kitaalam (risk analysis). Hii itasadia kwamba kila hatua itakayokuwa inachukuliwa kunalenga aina na ukubwa wa hatari inayoonekana kujitokeza. Baada ya kubainisha idara zenye kutoa nafasi kubwa ya kukaribisha rushwa, kuwepo na mzunguko wa wafanyakazi katika idara hizo kwa muda maalum.
- Wakuu wa idara za fedha wa mashirika, makanisa wanachama pamoja na washirika (wadau) waungane kwa pamoja na kutengeneza miongozo. Lakini pia washiriki katika warsha, mafunzo na kozi mbalimbali zinazoweza kuwasaidia katika utendaji kazi wao.
- Kuwepo na kanuni na taratibu zinazopinga matumizi mabaya ya ofisi au undugu, (mfano katika kupata nafasi za kazi, upendeleo katika kutoa udhamini wa masomo, kuweka ukomo wa muda wa kukaa madarakani na kanuni nyingine dhidi ya upendeleo).

Hatua za uchunguzi wa kesi za rushwa

- Taarifa kuhusu tuhuma za rushwa zinaweza kupatikana kwa njia ya ukaguzi, lakini pia hata kwa njia nyingine. Mtu yeyote mwenye kupata habari juu ya vitendo vya rushwa anao wajibu wa kutoa taarifa hizo kwa mkuu wake wa kazi, ambaye naye anao wajibu wa kufikisha taarifa hizo kwenye vyombo vya utawala. Uwepo wa misingi ya utaratibu huu wa utoaji taarifa ni muhimu.
- Ni vyema kuwepo na utaratibu wa uteuzi wa “Ombudsmen” – (wachunguzi maalumu) au kamati itakayoshughulikia mambo ya rushwa. Kamati hii haitoi ulinzi kwa mtoa taarifa („whistle blower“)tu, bali hufanya kazi kama chombo huru wakati wa kushughulikia kesi za rushwa. Mtoa taarifa pia anaweza kurejea kwa “Ombudsmen” au kamati hiyo husika atakapohisi kuwa kwa kutimiza wajibu wake wa kutoa taarifa anaweza kujisababishia matatizo (mfano kuhamishwa au kuonewa katika mazingira yake ya kazi).
- Kuwepo na utaratibu mzuri wa kufanya uchunguzi ili kupata taarifa sahihi , ikiwa ni pamoja na hakikisho la ulinzi na usalama wa watoa habari. “Ombudsmen” au kamati teule itakuwa tayari kila mtu kwa kila wakati, vyombo hivi lazima pia vitambuliwe na vijulikane kwa wafanyakazi.
- Wafanyakazi wa kudumu hawaruhusiwi kushikilia nafasi ya „Ombudsmen“. Kama kazi ya uchunguzi itafanywa na kamati basi kamati hiyo itaundwa na wanakamati ambao si wafanyakazi. Nafasi hizo ni za wafanyakazi wa kujitolea pamoja na watu wa nje. Katika utendaji vyombo

hivyo vinatakiwa kupewa ushirikiano kutoka kwa mashirika ya kikanisa na makanisa wanachama pamoja na washirika wengine.

- Inashauriwa na kupendekezwa kuwepo kwa "Kikundi kazi" – „Task Force" cha kufanya uchunguzi kwenye mashirika makubwa. Lengo lake ni kuwa na watu wenye kufikisha mapendekezo kwenye ngazi za uongozi na kutoa taarifa kwa wale wafanyakazi wasioshiriki katika uchunguzi wa kesi za rushwa. Ni wazi kuwa uchunguzi wa tuhuma za rushwa si jambo rahisi. Katika hatua za uchunguzi wahusika au mhusika wa kesi hatakiwi kushirikishwa.
- Maamuzi ya busara na ushiriki thabiti (commitment) ni muhimu sana katika uchunguzi wa kesi za namna hii. Ni muhimu pia kuwepo na makubaliano ya nani au kamati gani itakayo kuwa na jukumu la kutoa adhabu pamoja na kutoa taarifa kwa umma juu ya kesi ya rushwa husika.

Adhabu (Sanktionen)

Ikiwa rushwa itadhibitika mhusika atapaswa kuchukuliwa hatua zinazostahili. Hatua sahihi zitapaswa pia kuchukuliwa kwa taarifa za rushwa zilizotolewa isivyosahihi, kwa makusidi binafsi au mabaya. Kwa hivyo kuna adhabu ambazo zinaweza kuchukuliwa dhidi ya mtu binafsi na zile ambazo zinaweza kuchukuliwa dhidi ya taasisi.
Hatua zinazoweza kuchukuliwa dhidi ya mtu binafsi ni:

- Adhabu za kikazi, mfano kuonywa , kuachishwa kazi kwa kufuata taratibu za kisheria, kuachishwa kazi ghafla au hatua nyingi za kinidhamu zenye matokeo tofauti kama vile kukatwa pension n.k.
- Kuondolewa katika nafasi au madaraka husika kwa wale wanaofanya kwa kujitolea, kuchaguliwa au kuitwa.
- Kulipia hasara iliyotokea kutoka kwenye mfuko binafsi, mfano kwa njia ya kukatwa mshara.
- Kuchukuliwa hatua za kisheria

Hatua zinazoweza kuchukuliwa dhidi ya taasisi

- Kupunguza au kutotoa msaada wa kifedha hadi tuhuma za rushwa zitakapofafanuliwa
- Kufidia ubadhilifu uliojitokeza kwa kutumia mafungu mengine tofauti ya fedha (mfano Block Grants na fedha za miradi)
- Mashirika husika kubaliana aina za adhabu ambazo zitapaswa kutolewa, mfano adhabu ya kulipa fidia kwa kosa, adhabu ambazo zinaweza kuhu-

su makato katika mafungu, au adhabu nyingine ambazo zinaendana na malengo ya awali yaliyokuwa yamekusudiwa.
- Katika mazingira hatarishi kuvunjwa ushirikiano

Adhabu zitatolewa kwa uangalifu mkubwa. Hata hivyo makali ya adhabu hizi yatafikiwa pale patakapokosekana nia ya thati ya ushirikiano kufikia „uwazi“, kuzuia uchunguzi au mausala ya rushwa yatakayothibitika.

Uhusiano na umma

Katika hatua za kukuza “uwazi” na kuepusha rushwa uhusiano na umma (public relations) una nafasi muhimu. Ndio maana mambo yafuatayo ni muhimu na ya kuzingatiwa :

- Uwajibikaji uonekane wazi , mf. katika website na repoti za mwaka
- Kusisitiza na kukumbusha kanuni za maadili
- Utii wa kanuni za msingi na uwepo wa mawasiliano mazuri
- Kutoa taarifa za kutosha kuhusu kesi na tuhuma za rushwa
- Uwepo wa utaratibu unaoeleweka wenye kushughulikia kesi na tuhuma za rushwa, uwepo wa mipango ya kuhakisha uwepo wa uwajibikaji (iwe ni mipango yenye kufaa na yenye kulenga makundi husika, kama vile wafadhili, washirika na vyombo vya habari).
- Kuzingatiwa kwa haki za watu binafsi na “haki ya faragha” katika kutimiza wajibu wa kutoa habari.

Evangelisches Missionswerk in Deutschland e.V.
Association of Protestant Churches and Missions in Germany
Normannenweg 17-21 | 20537 Hamburg
www.emw-d.de | gf@emw-d.de

mission.de
um Gottes willen – der Welt zuliebe

Herausgeber: EMW | Evangelisches Missionswerk in Deutschland e.V.
Normannenweg 17-21 | 20537 Hamburg
Tel. (040) 254 56-148 | Fax -448 | service@emw-d.de | www.emw-d.de
Redaktion: Olaf Rehren
Grafik/Konzept: tjulipp, Hermannsburg
Layout: Birgit Regge
Druck: breklumer.de

Hamburg, Juli 2012

Die Publikationen des EMW können unter der o.a. Adresse kostenlos bezogen werden, Spenden zur Deckung der Herstellungskosten sind willkommen: Spendenkonto des EMW Nr. 400 300 bei der EDG Kiel (BLZ 210 602 37)